

101 Sprachkurs „Griechisch I“ [Matthias Linke]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester)

(3 Wochen Intensivkurs, dann 3-stündig; 10 Leistungspunkte)

Relevanz:

In seiner berühmten Schrift „An die Ratsherrn aller Städte deutschen Landes“ schrieb Luther 1524: „Laßt uns das gesagt sein, daß wir das Evangelium nicht wohl werden erhalten ohne die Sprachen. Die Sprachen sind die Scheiden, darin dies Messer des Geistes steckt. Sie sind der Schrein, darin man dies Kleinod trägt. Sie sind das Gefäß, darinnen man diesen Trank fasset.“ Das trifft auch auf die Sprache zu, in der uns die Worte Jesu und der Apostel überliefert sind!

Ziele:

Die Studierenden sind am Ende des Semesters in der Lage, Evangelien- und Brieftexte des Neuen Testaments zu übersetzen und sprachlich korrekt zu analysieren.

Inhalte:

Griechisch I vermittelt in der Sprache des Neuen Testaments, dem Koine-Griechisch (der „Alltagssprache“ im Unterschied zum „attischen“ Griechisch der Antike), Grundkenntnisse der Formenlehre (Morphologie) und einen ersten Überblick über Satzstrukturen (Syntax).

Arbeitsweise:

Die Studierenden lernen mit Hilfe der phänomenologischen Lernmethode an Hand von didaktisch aufbereiteten Bibeltexten.

Voraussetzungen:

Kenntnis des griechischen Alphabets, der „Lesezeichen“ und Betonungsregeln (Akzente und Spiritus) durch Selbststudium an Hand des Vorkurses im Lehrbuch von Stoy/Haag/Haubeck.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Der Vorkurs des Lehrbuches „Bibelgriechisch leichtgemacht, Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch“ von Werner Stoy, Klaus Haag und Wilfrid Haubeck, Gießen: Brunnen Verlag 2001 – mit der „Einführung in die deutsche (!) Grammatik“, Seiten 13-25.

102 NT-Vorlesung „Neutestamentliche Zeitgeschichte“ [André Heinze]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester)

(2-stündig; 5 LP gemeinsam mit ‚Neutestamentliche Bibelkunde‘)

Relevanz:

Die Schriften des Neuen Testaments sind nicht nur in einer uns fremden Sprache verfasst worden, sondern auch in einer Umwelt, die ganz und gar nicht dem Deutschland der Gegenwart entspricht. Einer der Grundsätze des Verstehens der biblischen Schriften lautet deshalb, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener Länder bekannt sein müssen. An welches Vorwissen seiner Leser knüpft Paulus an, wenn er heidnische Philosophen zitiert? Wer waren und was wollten eigentlich die Pharisäer? Warum muss Jesus, der doch vom Hohen Rat schon verurteilt wurde, noch einmal zu Pontius Pilatus? War die Gemeinde der Christen eigentlich die einzige religiöse Sondergruppe im Judentum der damaligen Zeit? Dieses Grundlagenwissen hilft uns im Verstehen von Situationen und Aussagen der neutestamentlichen Berichte und muss deshalb am Beginn des Studiums dieser Schriften erarbeitet werden.

Ziele und Inhalte:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll ein Basiswissen über die Verhältnisse der Zeit und der Länder gegeben werden, in denen die neutestamentlichen Schriften verfasst wurden. Hierbei werden wir uns mit der Geographie Palästinas, der politischen Geschichte um die Zeitenwende herum, der gesellschaftlichen Struktur Israels, der griechischen und der römischen Kultur, schließlich mit der religiösen und geistesgeschichtlichen Vielfalt jener Zeit beschäftigen.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung entspricht in ihrer Arbeitsweise ganz einer Vorlesung, die durch Arbeitsblätter und Medien begleitet wird. Fragerunden werden regelmäßig angeboten, um die erarbeiteten Inhalte vertiefend zu konkretisieren.

Voraussetzungen:

Eigentlich keine – außer der Neugier in Bezug auf die Zeit, die Länder und die Menschen, die uns im Neuen Testament begegnen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

In die Literatur wird am Beginn der Veranstaltung eingeführt. Empfehlenswert zur Anschaffung sind E. Lohse: Umwelt des Neuen Testaments, NTD E1, Göttingen 1978⁴, und als Quellensammlung Ch.K. Barrett u. C.-J. Thornton: Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, Tübingen 1991².

102 NT-Vorlesung „Neutestamentliche Bibelkunde“ [André Heinze]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester)

(1-stündig; 5 LP gemeinsam mit ‚Neutestamentliche Zeitgeschichte‘)

Relevanz:

Kennen wir das Neue Testament nicht schon? Wozu brauchen wir eine Bibelkunde? Na ja – sicherlich kennen wir schon vieles, und sicherlich werden wir kaum je alles kennen, aber immer noch ein wenig mehr kennen zu lernen, kann nicht schaden. Denn das Neue Testament wird in unserem Beruf als Pastorinnen und Pastoren unser tägliches Handwerkszeug sein, und das sollte man so gut wie irgend möglich kennen. Denn es ist eben nicht immer ein Computer mit einer Konkordanz greifbar☺. Also kann es trotz aller bereits vorhandenen Kenntnisse ganz gut tun, sich noch einmal hinzusetzen und die Inhalte der Bücher genauer und detaillierter zu lernen – denn was im Kopf ist, kann uns keiner nehmen!

Ziele und Inhalte:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll ein Grundwissen über den Inhalt, Aufbau und Gedankengang der neutestamentlichen Bücher vermittelt werden.

Arbeitsweise:

Stunde für Stunde werden wir eines oder mehrere der neutestamentlichen Bücher genauer unter die Lupe nehmen und ihren jeweiligen Inhalt kennen lernen. Hierzu sollen Arbeitsblätter mit einer Reihe von Fragen helfen, die zu den Veranstaltungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorbereitet werden müssen. Das hierzu jeweils die einzelnen neutestamentlichen Bücher auch im ganzen gelesen werden müssen, ist selbstverständlich.

Voraussetzungen:

Eigentlich keine – außer der Neugier in Bezug auf die biblischen Bücher des Neuen Testaments und dem Wunsch, diese immer besser zu kennen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

In die Literatur wird am Beginn der Veranstaltung eingeführt. Empfehlenswert zur Anschaffung ist K.-M. Bull: Bibelkunde des Neuen Testaments, Darmstadt 2002².

103 KG-Kursus „Kirchengeschichte im Überblick“ [Günter Balders]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester)

(2stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein erster Überblick über die Epochen der Kirchengeschichte und die jeweils darin dominierenden Themen und Entwicklungen ist im Blick auf die anderen Fachgebiete des Theologiestudiums unerlässlich.

Ziele:

Die Studierenden lernen die Arbeitsmaterialien der Kirchengeschichte (Quellenarten, Hilfsmittel) und die verschiedenen Entwicklungen und Deutungsweisen kennen.

Inhalte:

Die Lehrveranstaltung orientiert sich an der „klassischen“ Einteilung

- Alte Kirche
- Mittelalter
- Reformation
- Neuzeit (mit exemplarischen Schwerpunkten Pietismus / Erweckungsbewegung / 19. Jh. / Kirchen im III. Reich)

Arbeitsweise:

Vorlesung / Proseminar (= gemeinsame Lektüre von Lexikon-Artikeln und Quellentexten; Abbildungen)

Basisliteratur:

- H. Gutschera / J. Maier / J. Thierfelder: Kirchengeschichte – ökumenisch. 1 / 2 Mainz/Stuttgart 1995
- Theodor Brandt: Basiswissen Kirchengeschichte. Wuppertal 1999
- Johannes Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 2004
- Wilfried Härle / Harald Wagner (Hg.): Theologenlexikon. München ²1994
- Michael Eckert u.a.: Lexikon der theologischen Werke. Darmstadt 2003
- Atlas zur Geschichte des Christentums. Hg. von F. Littell und E. Geldbach, Wuppertal ²1989
- Tim Dowley: Atlas Bibel und Geschichte des Christentums. Wuppertal 1997

104 „Einführung in die Theologie“ [Christiane Geisser]

**Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester)
(2-stündig; 3 Leistungspunkte)**

Relevanz:

Zu Beginn des Studiums bietet diese Veranstaltung Gelegenheit, sich ausführlich mit Grundfragen des Studiums der Theologie auseinanderzusetzen.

Ziele:

Die Studierenden sollen einen Einblick in den Aufbau des Studiums und seine verschiedenen Teilgebiete erhalten und sich mit der Frage nach der Aufgabe der Theologie beschäftigen.

Inhalte:

Ausgehend von einem Kapitel der Dogmatik von Paul Althaus wird die Frage nach Sinn und Aufgabe theologischen Arbeitens gestellt und die spezifische Herausforderung bedacht, den Glauben denkend zu verantworten. Anhand von weiteren Texten bietet die Veranstaltung anschließend eine Einführung in die verschiedenen Fachgebiete der Theologie. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden einige bekannte Theologen des 20. Jahrhunderts vorgestellt und ihr theologisches Arbeiten an ausgewählten Texten verdeutlicht.

Arbeitsweise:

Vortrag, Referate und viel Zeit für das Gespräch über die angeschnittenen Themen werden die Arbeitsweise dieser Veranstaltung sein.

Voraussetzungen:

Keine.

105 Vorlesung „Freikirchliche Identität“ [Edwin Brandt]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Ziele:

Ziel dieser Unterrichtsveranstaltung ist das Verständnis für die theologischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Prägefaktoren unserer freikirchlichen Gemeindebewegung. Zugleich geht es darum, auch die anderen "klassischen" Freikirchen von ihrem historischen Kontext und ihrer theologischen Entwicklung her bis hin zum heutigen Erscheinungsbild innerhalb der VEF (Vereinigung Evangelischer Freikirchen) wahrzunehmen.

Inhalte:

- Historischer und konfessionskundlicher Überblick (von der Reformation an).
- Kritische Würdigung theologischer Schwerpunktthemen innerhalb der Freikirchen.
- Theologie und Spiritualität.
- Unser Umgang mit der Bibel in der Gemeinde wie im persönlichen Leben.
- Persönlichkeitsprägungen und Glaubensentwicklung (mit O.Kormannshaus).

Arbeitsweise:

Aufgrund inhaltlicher Vorgaben und gemeinsamer Lektüre von Thesenpapieren, Quellentexten, Lexikon-Artikeln und Aufsätzen wird ausgiebig Zeit für das Unterrichtsgespräch eingeplant. Kleinere Referatblöcke sind erwünscht. O.Kormannshaus ist für 2 Unterrichtseinheiten eingeladen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- G. Balders (Hg), Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, Kassel 1984 u.ö.
- D. Bonhoeffer, Gemeinsames Leben (KaiserTB)

106 Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Olaf Kormannshaus]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 1 (1. Semester); geeignet auch für Kandidaten, Zusatzstudierende und Ehepartner von Studierenden

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten verhilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen.

Ziele:

Die Vorlesung möchte mit wesentlichen Fragestellungen der Psychologie, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind, vertraut machen. Zugleich vermittelt sie eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Schulen und Theorien.

Inhalte:

1. Das Themenzentrierte interaktionelle Modell (TZI, Ruth Cohn) als Weg zu einem ganzheitlichen lebendigen Lernen
2. Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre Forschungswege.
3. Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
4. Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts
5. Alfred Adlers Konzept der Minderwertigkeit und der drei Kompensationsstrategien, mit einem Exkurs über das sog. Helfersyndrom
6. Ausgewählte Kapitel der Sozialpsychologie: Führungs- und Leitungsstile; Dynamik in Gruppen und Teams; Theorie der kognitiven Dissonanz (-reduktion) und Attributivtheorie; Konfliktbewältigung
7. Überblick über verschiedene psychologische Schulen

Voraussetzungen:

Keine.

301 Sprachkurs „Hebräisch II“ **[Stefan Stiegler]**

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Nach dem Hebräisch-Grundkurs (Hebräisch I), der sich vor allem mit der Formlehre zu beschäftigen hatte, gilt es nun, in Hebräisch II die Grundregeln der Syntax zu erfassen. Dabei werden selbstverständlich Vokabelkenntnisse und Fragen der Formlehre wiederholt und vertieft und die Lesefertigkeiten überprüft, aber auch erste Schritte der exegetischen Arbeit am Text versucht, indem z.B. nach den makrosyntaktischen Strukturen gefragt wird.

Eine Einführung in den textkritischen Apparat der Biblia Hebraica (BHS und BHK) soll den Studierenden helfen, den Anforderungen des Exegetischen Proseminars gerecht zu werden.

Literatur:

- Wolfgang Schneider, Grammatik des Biblischen Hebräisch. Ein Lehrbuch. München 2001 (Teil drei: Texte §§ 44-54)

302 „Einführung in das Alte Testament“ [Stefan Stiegler]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)

(3-stündig; 4 Leistungspunkte)

Nachdem im 2. Semester AT-Bibelkunde/Geschichte Israels versucht hat, einen Überblick über das Material zu geben, sollen nun die wichtigsten theologischen Themen der alttestamentlichen Theologie zur Sprache gebracht werden. Dabei geht es nicht nur um die klassischen Einleitungsfragen, sondern vielmehr um Grundfragen des Verständnisses und der Bedeutung des AT für die christliche Kirche. Jeder Studierende ist an dieser Lehrveranstaltung mit einem eigenen Beitrag in Form eines Referates beteiligt, bei dem auch didaktische Fähigkeiten erprobt werden können.

Nach einer Einführung in die Religionen in Israels Umwelt (Ägypten, Mesopotamien und Syrien-Palästina) und die Fragen der Entstehung »Israels« kommen Themen wie Entstehung und Wesen des Königtums in Israel, Vorformen und Anfänge des Profetentums, Eigenart und Bedeutung der Profetie Israels, das Wesen der Apokalyptik, Gottesdienst: Heiligtümer und Feste, Rechtsprechung in Israel und in Israels Umwelt und »Opfer« – Gabe oder Mahl? zur Sprache. Aber auch die Fragen der Entwicklung der Pentateuchforschung (z.B. Das priester(schrift)liche Werk »P«), die theologischen Grundfragen des Deuteronomium, Probleme der Geschichtsschreibung im Alten Israel (Die Theorien vom »deuteronomistischen Geschichtswerk«) und Eigenart und Bedeutung der Weisheit Israels stehen zur Diskussion.

Abgeschlossen wird diese Lehrveranstaltung mit der Frage nach dem alttestamentlichen Kanon und seiner Bedeutung für die christliche Theologie (Heilige Schrift für Juden und Christen? und Bemerkungen zur Hermeneutik des Alten Testamentes).

Ziel dieser Einführung ins Alte Testament ist es, bei den Studierenden ein Bewusstsein für die theologischen und hermeneutischen Fragestellung alttestamentlicher Theologie zu entwickeln und so Interesse zu wecken für das weitere Studium des Alten Testamentes.

Literatur:

- Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, 3., neu bearb. und erw. Aufl., Kohlhammer Studienbücher Theologie Bd. 1,1 Stuttgart 1998
- Hand Jochen Boecker u.a., Altes Testament - Neukirchner Arbeitsbücher, Neukirchen-Vluyn ⁵1996
- Rolf Rendtorff, Theologie des Alten Testaments, Band 2: Thematische Entfaltung, Neukirchen 2001

303 „Einführung in das Neue Testament“ **[André Heinze]**

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)

(3-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Neue Testament ist eine ‚Teilbibliothek‘ der Heiligen Schrift. In den 27 Schriften, die uns hier überliefert und als Grundurkunde unseres Glaubens empfohlen sind, spiegelt sich das intensive Mühen der ersten Christen, die großartige Botschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dem Herrn der Gemeinde, dem Retter der Welt zu ergreifen, so weit es möglich ist zu begreifen und für das Leben fruchtbar zu machen. Nur ca. 50 Jahre hat es gebraucht, diese Schriften zu erstellen – aber sie bieten uns einen weiten Überblick der Fragen und Herausforderungen die den Gläubigen begegneten und der Antworten und Aussagen, die sie gefunden haben. Jede der Schriften hat hierbei ihre Besonderheit. Jede ist in einer anderen Situation unter anderen Voraussetzungen entstanden und beschäftigt sich mit ganz speziellen Themen.

Ziele:

Die Fülle dieser Themen, Fragen, Situationen etwas zu ordnen und damit einen bewussten Einstieg in möglichst jedes einzelne Buch dieser Teilbibliothek zu ermöglichen, ist die Aufgabe dieser Vorlesung.

Inhalte, Arbeitsweise:

Hierzu betrachten wir jede einzelne der Schriften des Neuen Testaments zunächst für sich, fragen nach der Situation ihrer Abfassung und nach der Botschaft, die sie vermittelt. Wir nehmen dabei zunächst das wahr, was wir in der einzelnen Schrift selber entdecken und bringen dieses dann ins Gespräch mit den Erklärungen und Antworten, die in der neutestamentlichen Forschung gegeben werden. Die Beobachtung, dass wir die einzelnen Schriften auch zu verschiedenen Gruppen zusammenfassen können (johanneische Schriften, synoptische Evangelien, Paulusbriefe etc.), führt dann auch zu der Beschäftigung mit diesen Schriftengruppen, ihren besonderen Intentionen und Botschaften. Schließlich werden wir zum Ende hin uns auch der Frage zu stellen haben, wie denn die einzelnen Schriften zum Neuen Testament, so wie wird es heute vor uns haben, zusammengewachsen sind.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Die Vorlesung setzt eine gute Kenntnis der Schriften voraus, denn wir wollen aus ihnen heraus und nicht nur über sie arbeiten. Es tut also gut, sich nochmals mit einer Bibelkunde vertraut zu machen (vgl. z.B. K.-M. Bull, Bibelkunde des Neuen Testaments, Darmstadt 2002²). Daneben werden wir in der Vorlesung zur Orientierung unserer Fragen immer wieder auf U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Stuttgart – Göttingen, 2002⁴ zurückgreifen, so dass ich dieses Buch dringend zur Anschaffung empfehle.

304 Exegetisches Proseminar für Altes und Neues Testament [Christiane Geisser, André Heinze]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)

(2-stündig; 5 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Lesen von biblischen Texten ist im Grunde genommen ein Hören auf die Anrede Gottes durch die Zeugnisse derer, die uns von ihm berichten. So wie bewusstes Hinhören geübt und gefördert werden kann, so kann auch das Hinhören und damit das ‚neue‘ Lesen von biblischen Berichten, Lehren und Aussagen geübt werden. Es ‚kann‘ nicht nur, es ist auch *gut*, dieses zu üben. Denn im Gemeindedienst arbeiten wir als Pastorinnen und Pastoren immer mit der Heiligen Schrift und werden immer erneut angefragt, wie denn das eine und das andere zu verstehen ist.

Auf die Aussage des Kämmerers aus Äthiopien an Philippus „Wie sollte ich verstehen, was ich lese, wenn es mir niemand erklärt!“ zu reagieren und dann eben zum Verstehen zu helfen, ist bis heute unsere Herausforderung als verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Gemeinde. Doch bevor wir Antwort geben können, müssen wir selber erst ‚verstehen‘. Und so wird die Frage des Philippus an diesen Kämmerer eine Frage, die wir uns selber im Umgang mit der Schrift immer wieder zuerst stellen müssen: Verstehe ich, was ich da lese?

Ziele:

Das exegetische Proseminar möchte helfen, das Verstehen biblischer Texte einzuüben. Hierzu werden wir an einzelnen ausgewählten Perikopen Schritte des immer tieferen Eindringens in den Text, seinen Aufbau und seine Situation vorstellen und über diese auch zu einem – vielleicht neuen – Verstehen kommen. Ziel des Seminars ist die Vermittlung einer Methode des Lesens, die das genaue Hinhören unterstützt – fast so, als wenn ich mich auf ein mir wichtiges Gespräch vorbereite.

Inhalte, Arbeitsweise und Voraussetzungen:

Das Seminar fordert von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein beständiges Mitarbeiten, da die einzelnen Methodenschritte Woche für Woche auch an eigenen Texten angewendet werden müssen: Nur durch die eigene Übung lernt man! Am Ende des Seminars steht dann die schriftliche Erarbeitung einer eigenen Exegese über eine *neutestamentliche* Perikope. Eine *alttestamentliche* Exegese wird im Anschluss an das Seminar im Verlauf der beiden folgenden Semester erstellt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Es gibt eine Menge ‚Lehrbücher‘ zur alt- oder neutestamentlichen Exegese, die immer einen etwas anderen Aufbau und eine etwas andere Methodik vorschlagen. Wir empfehlen zur Anschaffung und ersten Orientierung: U. Schnelle, Einführung in die neutestamentliche Exegese, UTB 1253, Göttingen 2000.

305 „Einführung in die Kirchengeschichte“ [Günter Balders]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Arbeitsweise:

Vorlesung und Übung (Textanalyse und Diskussion)

Vorhaben:

Exemplarische Einführung in die Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Umgang und Bewertung geschichtlichen Materials

Ziele:

Am Ende des Moduls

- haben die Studierenden Grundkenntnisse über die Entwicklung, Probleme und Leistungen der frühen Christenheit erlangt;
- haben sie gelernt, geschichtliche Quellen, Daten und Vorgänge zu analysieren und zu gewichten,
- haben sie gelernt, den Einfluss von Ereignissen, Ideen und Praktiken aus dem weiteren Kontext von Politik, Religion, Philosophie und Gesellschaft auf Entwicklung kirchlichen Lebens, kirchlicher Lehre und theologischer Entwürfe wahrzunehmen
- und so über wichtige Bewegungen und Personen geschichtlich und theologisch differenzierend zu urteilen.

Inhalt:

- I. Die Christen um das Jahr 100
- II. Frühe Krisen des Christentums
- III. Formen und Normen der Alten Kirche
- IV. Auf dem Weg zur Reichskirche
- VI. Neue Strukturen

Basisliteratur:

- Manfred Jacobs: Das Christentum in der antiken Welt. Zugänge zur Kirchengeschichte 2, Göttingen 1987
- Wolf-Dieter Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte I. Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995 (ausgewählte Kapitel)

306 „Einführung in die Systematische Theologie“ [Uwe Swarat]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Systematische Theologie gehört zu den Hauptdisziplinen innerhalb der Theologie als Wissenschaft – auch an dieser Fachhochschule. Sie entfaltet die Inhalte des christlichen Glaubens in ihrer uns heute betreffenden Gültigkeit und ist deshalb in der theologischen Ausbildung unentbehrlich.

Ziele:

Der Einführungskurs soll den Teilnehmern die Voraussetzungen verschaffen, mit denen sie während ihres weiteren Studiums die Angebote aus der Systematischen Theologie gewinnbringend nutzen können. Dazu gehören ein erstes Bekanntwerden mit Inhalten und Methoden der Disziplin, das Wahrnehmen der Vielfalt, der Differenzen, aber auch der Gemeinsamkeiten konfessioneller Traditionen im Lichte des ökumenischen Gedankens und ein Überblick über die wichtigste Literatur. Die Sprachfähigkeit des Glaubens wird geschult und ein sachgerechtes theologisches Argumentieren geübt.

Inhalte:

Die Studierenden werden in einige der wichtigsten sog. „Lehrstücke“ der Systematischen Theologie eingeführt, und zwar in einer Weise, die keine Vorkenntnisse voraussetzt, sondern von unterschiedlichen Lebenssituationen ausgeht und sie aus der Sicht des christlichen Glaubens zu deuten versucht. Die Wirklichkeit aus der Sicht des christlichen Glaubens zu deuten, heißt zugleich, die vielfältige konfessionelle Gestalt des Glaubens wahrzunehmen und Theologie als ein sich gegenseitig ergänzendes und korrigierendes Gespräch unterschiedlicher konfessioneller Perspektiven zu betreiben. Außerdem studieren die Teilnehmer den Aufbau verschiedener dogmatischer Gesamtdarstellungen und erhalten kommentierte Literaturlisten.

Arbeitsweise:

Der Einführungskurs findet in Form eines Seminars statt, in dem die Teilnehmer zu jeder Sitzung ein Kapitel des Lehrbuches vorbereiten (ca. 20 Druckseiten), über dessen Inhalt dann diskutiert wird. Als Lehrbuch dient:

Ulrike Link-Wieczorek u.a.: Nach Gott im Leben fragen. Ökumenische Einführung in das Christentum, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2004.

Jeder Teilnehmer muß ein Exemplar des Buches besitzen!

Vorbereitende Lektüre (obligatorisch):

Geleitwort und Einleitung des Lehrbuchs (S. 11-19).

307 Homiletischer Grundkurs **[Volker Spangenberg]**

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 2 (3. Semester)
(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Der Homiletische Grundkurs führt in die einzelnen Schritte der Erarbeitung einer Predigt ein.

Nacheinander werden behandelt:

- Die Textwahl,
- die Exegese in homiletischer Absicht,
- die homiletische Besinnung (Predigtmeditation),
- klassische Predigthilfen,
- die Erarbeitung des Predigtkerns,
- der Predigtaufbau (Predigtmodelle),
- die *genera loquendi*,
- Illustrationen in der Predigt,
- die Predigtsprache,
- das Predigtmanuskript
- und der Predigtvortrag.

Zu den einzelnen Schritten werden jeweils Arbeitsblätter ausgegeben.

Lektüreempfehlung: A. Härtner / H. Eschmann, Predigen lernen. Ein Lehrbuch für die Praxis. Mit Beiträgen von Rolf Heue und Reinhold Lindner, Stuttgart 2001.

411 AT-Vorlesung „Amos“ **[Christiane Geisser]**

Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh mit Klausur und MTh], 3 LP [BTh ohne Klausur])

Relevanz:

Die zwölf so genannten „kleinen“ Propheten fristen im Schatten ihrer drei „großen“ Brüder gelegentlich ein gewisses Schattendasein. Die theologischen Schätze eines dieser Prophetenbücher etwas erkennbarer zu machen, das gerade mit seiner Sozialkritik und seinem radikalen Ruf nach Gerechtigkeit und wahren Gottesdienst aktuelle Bezüge aufweisen könnte, ist Anliegen dieser Veranstaltung.

Ziele:

Die Vorlesung will einen Einblick in den geschichtlichen Kontext der Entstehung der Verkündigung des Propheten Amos geben, die theologischen Schwerpunkte des Buches herausarbeiten und die Frage nach der aktuellen Bedeutung dieser alttestamentlichen Prophetenüberlieferung stellen.

Inhalte:

Im Rahmen der Veranstaltung wird eingangs der geschichtliche Kontext der prophetischen Verkündigung des Amosbuches entfaltet. Im Anschluss daran werden verschiedene Texte des Buches untersucht, ausgelegt und im Zusammenhang damit auch die Spezifika prophetischer Rede im Alten Testament beleuchtet. Im Anschluss an die exegetische Beschäftigung mit verschiedenen Textpassagen soll jeweils die Frage nach der gegenwärtigen Relevanz der Texte im Kontext gemeindlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen stehen.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert. Gelegenheit zu Rückfragen und zur Auseinandersetzung mit den vorgetragenen Inhalten besteht in Diskussionsrunden.

Voraussetzungen:

Hebräischkenntnisse, der Besuch des exegetischen Proseminars.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Zenger, Erich et al., Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 2004⁵
- Willi-Plein, Das geschaute Wort. Die prophetische Wortverkündigung und der Schriftprophet Amos, in: Prophetie und Charisma (JBTh 14), hg. v. Ingo Baldermann et al., Neukirchen-Vluyn 1999, 37-52

412 AT-Seminar „'Gottes Knecht und Gottes Knechte'. Theologische Beobachtungen am Jesajabuch“ [Stefan Stiegler]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh ohne Paper und MTh], 5 LP [BTh mit Paper])**

Die sog. »Knecht-Gottes-Texte« (bzw. »Ebed-JHWH-Lieder«) im zweiten Teil des Jesajabuches gehören aus christlicher Sicht gewiss zu den theologisch und wirkungsgeschichtlich bedeutendsten Texten des Alten Testaments. Die Debatte um ihre sachgemäße Deutung ist ein biblisch-theologisches Dauerthema. Dabei wird allerdings oft übersehen, dass der Terminus »Knecht« (עֶבֶד) auch außerhalb dieser Textgruppe im Jesajabuch eine nicht unwichtige Rolle spielt. Dort ist neben dem (einen) »Knecht«, der kollektiv verstanden werden kann, auch von (den vielen) »Knechten« die Rede (z.B. Jes 44,26; 54,17; 65,9,13ff). Welche Gruppe ist damit gemeint? Hat der Ausdruck »Knechte« in Jes eine ekklesiologische Dimension für die exilisch-nachexilische Gemeinde entwickelt? Welcher Zusammenhang besteht dann zu den klassischen Ebed-JHWH-Texten und zur Mission des Ebed-JHWHs?

Um das herauszufinden ist zunächst einmal eine gründliche Analyse der vier Ebed-JHWH-Texte (Jes 42; 49; 50; 53) notwendig, die übersetzt und in ihrem Kontext verstanden werden sollen. Im zweiten Teil des Seminars werden wir dann den anderen Verwendungen der Wurzel עֶבֶד im Buch Jesaja nachgehen, um am Schluss nach dem Zusammenhang der verschiedenen Verwendungen und nach deren theologischer Bedeutung für die christliche Gemeinde heute fragen zu können.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Hermission, Hans-Jürgen, Gottesknecht und Gottes Knechte. Zur ältesten Deutung eine deuterojesajanischen Themas, in: Cancik, Herbert (Hg.), Geschichte – Tradition – Reflexion, Bd. I: Judentum (FS Martin Hengel), Tübingen 1996, 43-68 [Ne 504,1]
- Berges, Ulrich; Das Buch Jesaja. Komposition und Endgestalt, Herders Biblische Studien Bd. 16, Freiburg im Breisgau 1998 (weitere Lit!) [Ad 13,48]
- Herbert Haag, Der Gottesknecht bei Deuterojesaja, EdF 233, Darmstadt 1993 [Ad 13,34]
- Janowski, Bernd / Stuhlmacher, Peter (Hg.), Der leidende Gottesknecht. Jesaja 53 und seine Wirkungsgeschichte. Mit einer Bibliographie zu Jesaja 53. FAT 14. Tübingen 1996 [Ad 13,50]

**413 AT-Lektüre „Psalmen“
[Stefan Stiegler]**

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(1-stündig; 2 Leistungspunkte)**

Zu jeder Sitzung ist ein Psalm aus dem biblischen Buch der Psalmen vorzubereiten, der dann gemeinsam gelesen und analysiert wird mit dem Ziel, erste Beobachtungen für exegetische Untersuchungen zu machen. Es geht dabei um das Lebendighalten der Sprachkenntnisse und das Üben von Grammatik und Syntax und um eine Einführung in die theologischen Fragestellungen von Lob und Klage im Alten Testament.

Literaturtipp:

Beat Weber, Werkbuch Psalmen I und II, Stuttgart 2001 und 2003

421 NT-Vorlesung „Der erste Petrusbrief“ [André Heinze]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh mit Klausur und MTh], 3 LP [BTh ohne Klausur])**

Relevanz:

Der 1Petr ist in der Gemeinde durch eine ganze Anzahl prägnanter Formulierungen bekannt. Die Aussage über das ‚allgemeine Priestertum‘ kommt in ihm ebenso vor, wie die über die ‚Hadesfahrt Christi‘, die das Apostolikum aufgreift. Daneben fällt die hohe Anzahl von Bezugnahmen auf das Erste Testament und seine sehr stark ausgeprägte ethische Zielrichtung auf. Immer wieder können wir somit in der Gemeinde auf Stellen aus diesem Brief stoßen, die aber leider häufig allein als Bruchstücke des Textes begegnen.

In der exegetischen Wissenschaft wird vor allem die Abfassungssituation des Briefes und sein Verhältnis zur paulinischen Tradition teilweise sehr kontrovers diskutiert. Daneben aber sind durchaus auch die Themen von großem Interesse, die in der Gemeinde eher durch die genannten Einzelbeobachtungen vorkommen, die hier nun jedoch unter der Berücksichtigung des ganzen Schreibens beantwortet werden wollen. Als Stichworte seien nur die Ekklesiologie, die Christologie und natürlich die Ethik genannt. Somit kann die Exegese dieses Schreibens einen durchaus aufregenden Einblick in die frühchristliche Theologiegeschichte geben.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung wird den Text des Briefes in exegetischer Arbeitsweise möglichst vollständig bearbeiten, um hierdurch den teilweise komplexen, immer aber doch sehr schön konstruierten Gedankengang nachzuzeichnen. Hierdurch sollen Einblicke in die Theologie des Verfassers ermöglicht und der Beitrag dieses Briefes zur frühchristlichen Theologiegeschichte erfasst werden.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung entspricht in ihrer Arbeitsweise ganz einer Vorlesung, die durch Arbeitsblätter und Medien begleitet wird. Fragerunden werden regelmäßig angeboten, um die erarbeiteten Inhalte vertiefend zu konkretisieren.

Voraussetzungen:

Als Veranstaltung für BTh-Level 3 und MTh werden Griechischkenntnisse und die in den Vorlesungen zur Zeitgeschichte und zur Einführung vermittelten Inhalte vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Selbstverständlich sollte der Text des 1Petr bekannt und möglichst auch erarbeitet sein. Zusätzlich empfehle ich eine Einarbeitung in die im Brief begegnende Auseinandersetzung mit Hilfe einer neueren Einleitungsarbeit.

422 NT-Seminar „Die Apokalypse des Johannes“ [André Heinze]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh ohne Paper und MTh], 5 LP [BTh mit Paper])**

Relevanz:

Die JohApk redet nicht nur von einem Buch mit sieben Siegeln, sie ist es für viele Bibelleser auch selber. Die Fülle von Bildern, die oft sehr symbolhafte Sprache machen ein Verständnis schwer. Zudem hat die Frage, in welche Situation hinein der Apokalyptiker seine Vision verkündigen möchte, die Gemeinde und die Wissenschaft seit frühester Zeit bewegt und nicht selten geteilt. So wurden viele Versuche von Deutungen gegeben, die jedoch sehr verschieden sind: Begeisterung und totale Ablehnung stehen nebeneinander. Da diese unterschiedlichen Umgänge mit der JohApk auch mitten in den Gemeinden nebeneinander leben, erfahren Pastorinnen und Pastoren hier nicht selten eine besondere Herausforderung zur Vermittlung eines verantwortlichen Zugangs.

Ziele und Inhalte:

Das Seminar wird sich zunächst ausführlich mit dem äußeren und inneren Aufbau der JohApk beschäftigen. Von hieraus werden sodann besonders Fragen nach den eschatologischen Vorstellungen behandelt werden, an die sich aber auch christologische und ekklesiologische anschließen. Die Antworten werden einerseits im Zusammenhang der Theologiegeschichte des Zweiten Testaments, daneben aber auch im Kontext der Abfassungssituation weiter bearbeitet. Von hieraus werden wir abschließend eventuell auch zu strittigen Fragen der Einleitungswissenschaft Stellung nehmen können.

Arbeitsweise:

Ein Seminar lebt von der Vorbereitung und Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Somit werden sich Referate und Aussprachen abwechseln.

Voraussetzungen:

Die genannte Arbeitsweise macht es unbedingt erforderlich, dass die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates und eines Protokolls besteht. Ebenso ist die begleitende Lektüre von Aufsätzen vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Die Kenntnis der JohApk ist unerlässlich. Sie sollte – auch wenn es vielleicht schwer fällt ☺ - mindestens zweimal gelesen sein. Kurze Einblicke in die gegenwärtige Auseinandersetzung vermitteln die Artikel in der TRE und der RGG⁴

423 NT-Lektüre „Das Evangelium des Johannes“ [André Heinze]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(1-stündig; 2 Leistungspunkte)**

Relevanz:

Die Lektüre von Texten aus dem Johannesevangelium dient einerseits der Auffrischung der Kenntnisse des Griechischen, andererseits der genaueren Begegnung mit den Texten dieses Schreibens.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in die Sprache und den Gedankengang einzelner ausgewählter Perikopen eingeführt werden. Somit dient die Lektüre auch der Vorbereitung für eine eventuell geplante Teilnahme an der VL zum Johannesevangelium im kommenden Sommersemester.

Inhalte und Arbeitsweise:

In der Veranstaltung werden ohne Zeitdruck, dadurch aber mit der Freiheit zur deutlichen Vertiefung einige Perikopen des Johannesevangeliums erarbeitet und übersetzt.

Voraussetzungen:

Die Vorbereitung (Übersetzung, Analyse) des in der Veranstaltung gerade aktuellen Textes ist obligatorisch.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Grundsätzlich genügt die Kenntnis des Briefes. Hilfreich zur eigenen Vertiefung ist natürlich auch ein Blick in aktuelle Einleitungen, die zwar nicht der Übersetzungsarbeit, aber dem Verstehen der bearbeiteten Texte hilfreich sein können. Ganz nebenbei kann so das allgemeine Wissen über die neutestamentlichen Schriften aufgefrischt werden ☺.

431 KG-Vorlesung „Kirchengeschichte III (Reformation)“ [Günter Balders]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh mit Klausur und MTh], 3 LP [BTh ohne Klausur])**

Relevanz:

Die Reformation stellt einen der wirkungsgeschichtlich wichtigsten Umbrüche in der Geschichte der Christenheit dar. Seitdem gibt es „evangelische“ Kirchen, „evangelische“ Christen. Zugleich läutet sie – im Kontext der Renaissance – die sog. Neuzeit ein.

Ziele:

Den Studierenden werden detaillierte Kenntnisse über das Zeitalter der Reformation vermittelt. Sie lernen im zeit- und theologiegeschichtlichen Kontext die Entwicklungen, Positionen und Wirkungen herausragender Personen und Bewegungen kennen und begegnen in bedeutenden Texten theologisch relevanten Fragen und Antworten.

Inhalte:

- Martin Luther und die Anfänge der Reformation
- Luthers Bibelübersetzung
- Ordnung und Abgrenzung der lutherischen Reformation in Deutschland
- Der Bauernkrieg und Thomas Müntzer
- Huldrych Zwingli und die Anfänge der reformierten Kirchen
- Die Täufer
- Heinrich VIII. und die Begründung der Anglikanischen Kirche
- Jean Calvin und der Calvinismus
- Katholische Reform und Gegenreformation

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Wolf-Dieter Hauschild: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Band 2. Reformation und Neuzeit, Gütersloh 1999, § 11-14.16 i.A.
- Bernhard Lohse: Martin Luther. Eine Einführung in sein Leben und Werk. München ²1982
- Bernhard Lohse: Luthers Theologie in ihrer historischen Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang. Göttingen 1995
- Ulrich Gäbler: Huldrych Zwingli. Eine Einführung in sein Leben und sein Werk. München 1983 (Neuaufl. 2004)
- Wilhelm Neuser: Calvin. Berlin 1971
- Hans-Jürgen Goertz: Die Täufer. München 1980
- Johannes Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. (Neubearb.) Tübingen 2005

432 KG-Seminar**„Die Kirchen in der Zeit des Nationalsozialismus“
[Günter Balders]**

Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh ohne Paper und MTh], 5 LP [BTh mit Paper])

Relevanz:

Die Beschäftigung mit den geschichtlichen (politischen, soziologischen, theologiegeschichtlichen) Voraussetzungen und Entwicklungen, die zu den verschiedenartigen Reaktionen der Kirchen auf die Herausforderungen durch die nationalsozialistische Ideologie und Politik führten, ist – wie zum Beispiel die derzeitige „blühende“ Erinnerungskultur zeigt, von bleibender Relevanz.

Ziele:

Anhand der Beschäftigung mit den historischen, politischen und theologischen Faktoren und Entwicklungen vor und während des Dritten Reiches sollten Kenntnisse erarbeitet und Perspektiven vermittelt werden, die die Urteilsfähigkeit stärken und zugleich dabei helfen können, das kirchliche und persönliche Engagement theologisch und ethisch differenziert wahrzunehmen.

Inhalte:

1. Der äußere Verlauf des »Kirchenkampfes«
2. Der deutsche Protestantismus und Nationalismus
3. Das "Positive Christentum" - Nationalsozialistische Pseudoreligion und Kirchenpolitik
4. Die Deutschen Christen
5. Die Bekennende Kirche
6. Die Barmer Theologische Erklärung in pro und contra
7. Kirche und Judentum im Dritten Reich
8. Das Problem der sog. Euthanasie
9. Die Rolle Dietrich Bonhoeffers und das Problem des Widerstandes
10. Freikirchen im Dritten Reich
11. Katholische Kirche und Nationalsozialismus
12. Die Schuldfrage - Ertrag der Epoche

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 1994
- Klaus Scholder: Art. Kirchenkampf. In: Evangelisches Staatslexikon, Stuttgart 21975, Sp. 1177-1199
- Peter Steinbach - Johannes Tüchel (Hg.): Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Berlin/Bonn 1994
- Andrea Strübind: Die unfreie Freikirche. Der Bund der Baptistengemeinden im »Dritten Reich«. Wuppertal 21995

441 STh-Vorlesung „Christologie“ [Uwe Swarat]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(4-stündig; 6 LP [BTh mit Klausur und MTh], 5 LP [BTh ohne Klausur])**

Relevanz:

Da die Person Jesu Christi für den christlichen Glauben zentrale Bedeutung hat, steht jedes Nachdenken über den christlichen Glauben vor der Aufgabe, diese Bedeutung näher zu beschreiben und zu begründen sowie die Besonderheit Jesu Christi in angemessene Worte zu fassen. Dieser Aufgabe will die Vorlesung gerecht werden.

Ziele:

In der Vorlesung erhalten die Studierenden eine Darstellung der christologischen Tradition im Licht moderner Fragestellungen. Sie lernen den Grund und Sinn des Glaubens an Jesus verstehen, können am Ende zwischen verschiedenen Methoden christologischen Denkens unterscheiden, wissen, wie neutestamentliche Texte nach dem Grund und Sinn des Glaubens an Jesus Christus zu befragen sind, wissen, wie die christologische Tradition der Kirche entstanden ist, verstehen den neuen Stand des christologischen Problems in der modernen Theologie und kennen die wichtigsten Vorstellungen von Jesus Christus außerhalb der Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung hat drei Hauptteile: Die christologische Aufgabe, der Grund des Glaubens an Jesus, die gottmenschliche Person Jesu Christi. Im ersten Teil wird der Begriff der Christologie behandelt, mit besonderer Berücksichtigung des jüdischen und säkularen Jesusbildes, Ansatz und Aufbau der Christologie sowie das Problem des historischen Jesus. Im zweiten Teil geht es um Jesu öffentliches Wirken, sein Sterben und seine Auferstehung. Der dritte Teil schließlich befaßt sich mit den christologischen Hoheitstiteln der neutestamentlichen Gemeinde, dem altkirchlichen Bekenntnis zur Wesenseinheit Jesu mit Gott, der Geburt Jesu aus der Jungfrau Maria sowie der Diskussion um die zwei Naturen Christi in der Alten Kirche, der Reformationszeit und der modernen Theologie.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Wilfried Joest, Dogmatik, Band 1: Die Wirklichkeit Gottes, Göttingen 2. Aufl. 1987, §§ 9-12.
- Wilfried Härle, Dogmatik, Berlin, New York 2. Auflage 2000, Kap. 9.
- Jürgen Moltmann: Der Weg Jesu Christi. München 1989.
- Wolfhart Pannenberg: Grundzüge der Christologie, Gütersloh 7. Aufl. 1990.

442 STh-Seminar „Schriftverständnis“ **[Uwe Swarat]**

Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh ohne Paper und MTh], 5 LP [BTh mit Paper])

Relevanz:

Da die biblischen Bücher die Brücke zu den historischen Heilsereignissen sind, kann es keine Rechenschaft über den Glauben geben, die sich nicht um ein angemessenes Verständnis von Wesen und Bedeutung der Heiligen Schrift bemüht. Das moderne historische Bewußtsein hat dabei besondere Probleme aufgeworfen, die Rückfragen an das herkömmliche Schriftverständnis stellen und bei der Auslegung der Bibel berücksichtigt werden müssen.

Ziele:

Das Seminar soll Studierende befähigen, ein angemessenes Verständnis der Autorität der Bibel und der hermeneutischen Probleme ihrer Auslegung zu entwickeln. Die Teilnehmer werden am Ende des Semesters ein Arbeitsbuch mit ausgewählten Quellentexten über grundlegende Fragen der Schriftauslegung gelesen haben, in der Lage sein, die wichtigsten evangelischen Konzeptionen in der Schriftauslegung zu beurteilen und ihre eigenen Erfahrungen mit der Bibel mit theologischer Hermeneutik verbinden können.

Inhalte:

Die Themen der Seminarsitzungen werden u.a. sein: Die Bibel als Kanon, das Verhältnis von Schrift und Tradition, das Schriftverständnis von Martin Luther, Johann Georg Hamann, Adolf Schlatter, Karl Barth, Rudolf Bultmann und Adolf Pohl, der historisch-kritische Umgang mit der Bibel, fundamentalistisches und evangelikales Schriftverständnis, feministische Hermeneutik.

Arbeitsweise:

Alle Teilnehmer müssen zu jeder Sitzung einen Aufsatz lesen oder ein Kapitel aus einem Buch, das die Grundlage bildet für die Semindiskussion. Die meisten dieser Texte stammen aus dem Arbeitsbuch von

Heinzpeter Hempelmann: Grundfragen der Schriftauslegung, Wuppertal 2., erweiterte Auflage 1998.

Dieses Arbeitsbuch muß jeder Teilnehmer besitzen, und zwar in der genannten 2. Auflage! Es kann beim Leiter des Seminars gegen eine Kostenerstattung abgeholt werden.

Außerdem muß jeder Teilnehmer zur Übernahme eines Referates und eines Sitzungsprotokolls bereit sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Das oben genannte Arbeitsbuch von Hempelmann.
- Ulrich Luz (Hg.): Zankapfel Bibel. Zürich (1992) 3. Aufl. 2002.

451 MuD-Seminar „Theologie der Diakonie“ [Astrid Giebel]

**Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh ohne Paper und MTh], 5 LP [BTh mit Paper])**

Relevanz:

Diakonische Theologie ist eine „Theologie des Alltags“, weil sie – methodisch gesprochen – dort anfängt, wo Menschen bedürftig sind, Not leiden, materiell, physisch, psychisch, geistlich. Theologie gewinnt im Gespräch mit der Diakonie ein Gespür für die Notlagen der jeweiligen Zeit. Sie ist erkennbar an ihrer Liebe zum gelebten Leben, zu den gelingenden oder misslingenden Seiten einer Lebensgeschichte. Das Seminar bietet Einblick in die Grundlagen, verschiedenen Ausprägungen und Facetten von diakonischer Theologie bzw. theologischer Diakonie.

Ziele:

- Erarbeiten der biblisch- und systematisch-theologischen Grundlagen der Diakonie
- Kenntnis über neuere Modelle und Ansätze
- Befähigung, Theologie der Diakonie zu reflektieren im Hinblick auf die Fragen, die sich in der Praxis der Diakonie in Gemeinden und Werken stellen.

Inhalte:

- Biblische Grundlagen und biblische Schlüsseltexte der Diakonie: Grundzüge der Diakonie im Alten Testament und im Frühjudentum, Diakonie als gemeinsame Dimension von Judentum und Christentum, Christus Diakonos – Diakonische Leitlinien Jesu, Die diakonische Prägung der neutestamentlichen Gemeinde.
- Ausgewählte diakoniethnologische Konzeptionen, die im deutschsprachigen Raum und im Kontext der Ökumene entwickelt worden sind (u.a. J. Moltmann, J. Albert, U. Bach, H. Steinkamp, P. Philippi, H.D. Wendland, H. Krimm).
- Dimensionen der Diakonie: Armut und Reichtum; Aspekte zur diakonischen Relevanz von „Gerechtigkeit“, „Barmherzigkeit“, „Liebe“; zur diakonischen Bedeutung von Gottesdienst und Abendmahl; Dienste und Ämter in der Gemeinde / Leitung in der Diakonie; Krankheit und Leiden / Heil und Heilung / Wert des Lebens; Macht und Ohnmacht.

Arbeitsweise:

Lektüre, Referate, Diskussion

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Schibilsky, Michael/ Zitt, Renate, Theologie und Diakonie, 2004.
- Gutierrez, Gustavo / Müller, Gerhard K., An der Seite der Armen, 2004.
- Götzelmann, Arnd, Evangelische Sozialpastoral. Zur diakonischen Qualifizierung christlicher Glaubenspraxis, Stuttgart 2003.

461 PTh-Vorlesung „Seelsorge“**[Olaf Kormannshaus und Volker Spangenberg]**

Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh mit Klausur und MTh], 3 LP [BTh ohne Klausur])

Ziel:

Ziel der Vorlesung ist die Vertiefung und Erweiterung von Themen aus der "Übung Seelsorge". Der Besuch der Übung ist darum wünschenswert, wenn auch nicht unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Inhalte:

Folgende Themen sind geplant:

- Der Begriff der "Seele" und der "Seelsorge" in außerchristlichen Quellen und in der Bibel
- Bleibende Fragestellungen aus der Seelsorge der Alten Kirche, der Reformation und der sog. Seelsorgebewegung (Pastoralpsychologie)
- Das Arbeitsbündnis in der Seelsorge
- Interventionsformen
- Übertragung und Gegenübertragung
- Krisenbegleitung
- Das Gebet in der Seelsorge
- Paarseelsorge
- Seelsorge an Suizidgefährdeten
- Sexueller Missbrauch
- Das Beichtgespräch
- Das Bekehrungsgespräch

Als begleitende Lektüre wird empfohlen:

- J. Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 2000 (UTB 2147).

462 PTh-Vorlesung „Didaktik“ **[Christiane Geisser]**

Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh mit Klausur und MTh], 3 LP [BTh ohne Klausur])

Relevanz:

Neben Predigt, Seelsorge und Leitungsaufgaben gehört die Lehre zum Aufgabenspektrum eines Pastors/einer Pastorin. Um entsprechende Veranstaltungen für den Gemeindealltag planen, durchführen und auswerten zu können, will die Vorlesung Grundeinsichten vermitteln.

Ziele:

Die Vorlesung hat das Ziel, in grundlegende Fragestellungen und Probleme der Didaktik einzuführen. Die Teilnehmer/innen sollen in der Lage sein, mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse Lehr-Lernsituationen zu gestalten und auswerten zu können.

Inhalte:

Im ersten Teil der Vorlesung stehen allgemeine Themen der Didaktik im Mittelpunkt z.B. die Geschichte der Didaktik, Lerntheorien, der Umgang mit Gruppen, Aspekte des Lehr-Lerngeschehens und Fragen des Menschenbildes. Der zweite Teil der Vorlesung wird sich mit den spezifischen Herausforderungen einer theologischen Didaktik beschäftigen. Welche besonderen Fragen bringt die Vermittlung biblischer Texte und Themen mit sich, welche Zugangswege zum Verstehen sind in verschiedenen Altersgruppen von Bedeutung, welche Spezifika sind bei der Vermittlung religiöser Inhalte zu beachten? Den Abschluss der Vorlesung bildet ein Überblick über die Vielfalt methodischer Zugänge (visuell orientierte Methoden, Erzählen als Methode, kreative Zugänge und Arbeitsweisen im Umgang mit Texten etc.)

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert. Neben den Vortragsteilen steht Zeit für Rückfragen und die Diskussion der einzelnen Themenfelder zur Verfügung.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Verschiedene Lexikonartikel zum Stichwort „Didaktik“
- Baldermann, Ingo, Einführung in die biblische Didaktik, Darmstadt 1996
- Jank, W./Meyer/H., Didaktische Modelle, Frankfurt a.M. 1996⁵

463 PTh-Übung „Homiletik“ [Volker Spangenberg]

Pflichtveranstaltung im BTh-Level 3

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Im Rahmen der Homiletischen Übung, die den Homiletischen Grundkurs aus dem BTh-Level 2 voraussetzt, wird von jeder Teilnehmerin / jedem Teilnehmer eine selbsterarbeitete Predigt vorgetragen und mit den Übungsteilnehmern besprochen.

Parallel dazu vertieft die Übung eine Reihe von homiletischen Fragestellungen aus dem Grundkurs und behandelt weitergehende Probleme, wie z.B. die Frage von „Kommunikationsstörungen“ in der Predigt oder das Problem der Predigt über alttestamentliche Texte.

In mehreren Seminarsitzungen stehen die Kriterien der Predigtbeurteilung von Klaus Eickhoff zur Diskussion. Sein Buch: Die Predigt beurteilen. Gemeinde denkt mit, Wuppertal 1998, wird zur Lektüre empfohlen.

471 Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Olaf Kormannshaus]

Geeignet für BTh-Level 3, MTh, Kandidaten und Zusatzstudierende
(2-stündig; 4 LP [BTh mit Klausur und MTh], 3 LP [BTh ohne Klausur])

Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten verhilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen.

Ziele:

Die Vorlesung möchte mit wesentlichen Fragestellungen der Psychologie, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind, vertraut machen. Zugleich vermittelt sie eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Schulen und Theorien.

Inhalte:

1. Das Themenzentrierte interaktionelle Modell (TZI, Ruth Cohn) als Weg zu einem ganzheitlichen lebendigen Lernen
2. Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre Forschungswege.
3. Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
4. Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts
5. Alfred Adlers Konzept der Minderwertigkeit und der drei Kompensationsstrategien, mit einem Exkurs über das sog. Helfersyndrom
6. Ausgewählte Kapitel der Sozialpsychologie: Führungs- und Leitungsstile; Dynamik in Gruppen und Teams; Theorie der kognitiven Dissonanz (-reduktion) und Attributionstheorie; Konfliktbewältigung
7. Überblick über verschiedene psychologische Schulen

Voraussetzungen:

Keine.

501 PTh-Vorlesung „Pastoraltheologie I“ **[Volker Spangenberg]**

Pflichtveranstaltung im MTh-Studiengang für das 9. Semester sowie für Kandidaten und Zusatzstudierende

(4-stündig; 6 Leistungspunkte)

Die Pastoraltheologische Vorlesung I behandelt die beiden Fragekreise, „auf welche Weise jemand zum Hirtenamt gelangt“ und „wie derjenige, der rechtmäßig dazu gekommen ist, ... das Lehramt verwaltet“ (*regula pastoralis* Gregors des Großen).

Im Rahmen des ersten Fragekreises werden erörtert:

- Die Bezeichnung Pastor/Pastorin und Pfarrer/Pfarrerin
- Die Berufung durch Gott (*vocatio interna*)
- Die Berufung durch die Gemeinde (*vocatio externa*)
- Die Ordination
- Die Gestaltung des Anfangsdienstes (Vikariat)
- Der Pastorendienst und das Priestertum aller Gläubigen

Die Behandlung des zweiten Fragekreises geschieht mit Hilfe des Ordinationsversprechens:

- Der Gottesdienst (Geschichte, Liturgie, kleine Konfessionskunde, freikirchliche Praxis)
- Die Abendmahlsfeier
- Die Lehrtätigkeit des Pastors/der Pastorin
- Die Seelsorgetätigkeit des Pastors/der Pastorin
- Die Lehrtätigkeit des Pastors/der Pastorin.

Die Lehrveranstaltung wird als Pastoraltheologie II im Sommersemester 2006 mit der Behandlung der sog. Kasualien und der Leitungstätigkeit des Pastors / der Pastorin fortgesetzt. Es folgen: Die persönliche Lebensführung des Pastors / der Pastorin in ihren verschiedenen Bezügen und: Der Pastor / die Pastorin und der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Ordnungen, Gremien etc.).

[Hier die LP.Tabelle BTh einfügen!]

[Hier die LP-Tabelle MTh einfügen!]